

L.: *Wr. Ztg.* vom 28. 7. 1918; *N. Fr. Pr., R. P. und Wr. Ztg.* vom 17. 12. 1926; *Scheffel-Jb.*, 1906, S. 183 ff.; *Der Gral*, Jg. 17, 1923, S. 548 ff.; *Brümmel; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; H. Kindermann, Wegweiser durch die moderne Literatur Österr.*, 1947; *Kosch; Kosel; Kürschner*, 1900–26, 1936; *Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 3, 4, s. Reg.; *Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1905–22.*

(Hanus)

**Mádl Karel**, Kunsthistoriker. \* Neubydžow (Nový Bydžov, Böhmen), 15. 8. 1859; † Pottenstein (Potštejn, Böhmen), 20. 11. 1932. Stud. Kunstgeschichte an der Univ. Wien. 1886 Priv.Doz., ab 1891 Lehrer und ab 1894 o.Prof. der Kunstgeschichte, der Geschichte der Textilkunst und Paramenten an der Kunstgewerbeschule in Prag, wo er auch den Posten des Bibliothekars bekleidete. Seine wiss. Interessen galten den hervorragenden Künstlern des böhm. Barocks (Reiner, Brandl, Hollar, Brokoff, Dientzenhofer u.a.) und denen des 19. Jh. (Mánes, sowie Chittussi, Brožík, Aleš, Hynais, alle s. d.). M., auch als Kunst- und Theaterkritiker tätig, wurde 1929 Dr. h.c. der Univ. Prag.

W.: V. Brožík a jeho dílo (W. B. und sein Werk), 1885; O českém skle (Böhm. Glas), 1889; Z Prahy a Čech (Aus Prag und Böhmen), 1890; Dějiny umění výtvarných (Geschichte der bild. Künste), 1891–1905; XXI poprsí v triforiu dómu sv. Víta v Praze, 1894, dt.: Portrait-Büsten im Triforium des St. Veit-Doms zu Prag, 1894; J. Mánesa Orloj, Obrazy a znamení měsíců (Die astronom. Uhr des J. M. Die Bilder und Zeichen der Monate), 1894; A. Chittussi, 1895; K. I. Dientzenhoferova Amerika (K. I. D.s Lusthaus „Amerika“), 1897; Soubor památek historických a uměleckých v politickém okrese kolínském, 1897, dt.: Topographie der hist.- und Kunstdenkmäler in Böhmen. Polit. Bez. Kolin, 1898; J. V. Myslbek, 1901; L. Marold, 1902; V. Hynais, 1902; J. Mařák, 1902; V. Brožík, 1902; Umění večera a dnes (Kunst gestern und heute), 1904; J. Mánes, Jeho život a dílo (J. M. Sein Leben und Werk), 1905; M. Aleš, in: Špalíček 1–2, 1907–12; P. J. Brandl, 1911; Památky starého umění v Čechách (Alte Kunstdenkmäler in Böhmen), 1911; J. Kupecký a V. V. Reiner (J. K. und W. L. R.), 1913; Sochy na Karlově mostě (Die Statuen auf der Karlsbrücke), 1921; A. Machek, malíř podobizen (Der Porträtmaler A. M.), 1929.

L.: *Umění* 2, 1929; *Sborník, vydáný kruhem přátel k sedmdesátinám K. B. Mádlů (Festschrift zum 70. Geburtstag K. B. M.s.)*, 1929; *Masaryk* 4; *Otto* 16, *Erg.Bd.* III/2.

**Madlener Andreas**, Vereinsfunktionär und Alpinist. \* Rankweil (Vorarlberg), 30. 9. 1844; † Bregenz, 14. 3. 1884. 1874–84 Vorstand der Sektion Vorarlberg des DÖAV, entfaltete er eine sehr verdienstvolle, umfassende Tätigkeit. Auf seine Initiative wurden von der Sektion das Freschenhaus (Bregenzer Wald) und die Tilisunahütte (Rätikon) erbaut sowie die lawinenzerstörte Douglasshütte (Rätikon) neu errichtet. Auch zahlreiche Wegbauten

in Vorarlberg gehen auf seinen Planungseifer zurück. Das Schutzhaus unter der Bielerhöhe (zwischen Verwall- und Silverttagruppe) wurde nach ihm benannt.

W.: *Mitt. DÖAV*, 1878, S. 36.

L.: *Mitt. DÖAV*, 1884, S. 87f.

(Hösch)

**Madlener P. Johann, C.S.S.R., Seelsorger.** \* Strakonitz (Strakonice, Böhmen), 15. 11. 1787; † Prag, 26. 5. 1868. Sohn eines aus Vorarlberg stammenden Militärarztes; stud. 1806–10 Mathematik und Physik an der Univ. Wien, 1814 Dr.phil. Durch Kant und Schelling verfiel er dem Rationalismus und Pantheismus, rang sich aber zum kath. Glauben und zum Stud. der Theol. durch und kam in den Kreis um Klemens M. Hofbauer (s. d.). 1819 Priesterweihe und Kaplan bei St. Augustin. Nach dem Tod Hofbauers (1820) versammelten sich dessen Freunde und Schüler um M. Er trat in die neu gegründete Kongregation der Redemptoristen, wirkte zuerst bei Maria am Gestade und wurde 1827 zum Begründer der Niederlassung in Innsbruck. Nach der Rückkehr nach Wien (1830) verfaßte er das Gutachten über Hermes, nahm Stellung gegen die Phil. und Theol. seiner Freunde A. Günther (s. d.) und Veith, aber Kardinal Schwarzenberg von Salzburg verhinderte damals noch die Indizierung. 1840 führte M. die Volksmissionen in Tirol ein, wirkte später in der Stmk. und kam schließlich als Mitbegründer einer Niederlassung der Redemptoristen nach Prag. In Wien war er Freund und Seelenführer der Familie des Nazareners J. v. Führich (s. d.).

W.: *Wer ist wie Gott?* 1831; *Das Licht in der Finsternis oder das göttliche Christentum im Kampf mit dem Zeitgeist*, 1837; *Selbstbiograph. Skizze, Briefe an die Familie Führich*, beides Manuskripte, Provinzarchiv Wien; zahlreiche Abhh. in Ölzweige, 1819–23.

L.: *Die Furche* vom 22. 2. 1947; *E. Hosp, Spicilegium historicum Congregationis Ssmi Redemptoris* 5, 1957, S. 353 ff.; *K. Mader, Die Kongregation des allerheiligsten Erlösers in Österr.*, 1887, S. 427 ff. (Hosp)

**Madonizza Antonio**, Politiker und Publizist. \* Capodistria (Koper, Istrien), 8. 2. 1806; † Parenzo (Poreč, Istrien), 1. 9. 1880. Während des Jusstud. an der Univ. Padua nahm er 1829 an der antiösterr. Studentenbewegung teil. 1830 Dr. jur. Rechtsanwaltspraxis in Triest. 1836 gründete M. „La Favilla“ (Der Funke), eine kulturelle Z. mit kosmopolit. Zielsetzung. 1838 gab er die Leitung der Z. auf und ging nach Venetien und der Lombardei. 1839 in Capodistria, errichtete er ein Kinderasyl nach den Theorien des Pädagogen Aporti.